

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Abend-Ausgabe. Schalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-52.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, mit Fracht. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.50, deutsche Kleinanzeigen M. 3.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 7.— für die erste Spalte, Kolonnenweise oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unwiederholter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 19 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgeschriebenen Tage und Wochentage wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hoffstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 27. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 438. • 69. Jahrgang.

Der Valutasturz.

In der vergangenen Woche hat sich der Markkurs auf die Nachricht, daß die deutsche Industrie durch eine Kreditbeschaffung größeren Stills im Ausland dem Reich bei der Deckung der Reparationspflichten zu Hilfe kommen wolle, eine Kleinigkeit bessern können. Aber die Besserung war nur vorübergehend. Der Dollar hat sich inzwischen dem Stand von 120 M. genähert, und die übrigen fremden Währungen bewegten sich entsprechend. Die Valutapessimisten scheinen vorderhand noch recht zu behalten.

	27. Jan.	16. April	18. Mai	15. Sept.	19. Sept.	26. Sept.
Holland	168.74	188.5	2167.50	2086	3445	3175
Schweiz	81.—	87.50	1.82.50	1043	1892.50	1719
Paris	81.—	400.50	44.25	493	767.50	711
Brüssel	81.—	418.50	46.1	493	767.50	711
London	30.43	218	745.12	292.25	406.50	371
Italien	51.—	51	29.1	3.51	471	455
Abel M. Port	4.90	55.25	12.25	57.55	116.875	99.50

In der Tat stehen, wie jedermann ohne weiteres einsieht, jenem industriellen Kreditplan solche erhebliche Schwierigkeiten im Wege, daß die guten Absichten der Industrie allein, sozusagen stimmungsmäßig, dem Markkurs nicht aufzuhelfen vermögen. Das sollten sich auch die Behörden sagen, die immer wieder den Versuch machen, durch Beeinflussung der Stimmung für die deutsche Mark etwas zu erreichen. So ließ man z. B. auch bei der Verlängerung eines kleinen Teils der von der Reichsbank durch Vermittlung der Firma Mendelssohn-Amsterdam beschafften Kredite erklären, die Verhandlungen hätten sich im Rahmen von Besprechungen bewegt, die einen weiteren Rückgang des Markkurses verhindern sollten. Als ob diese verhältnismäßig recht unerheblichen Kredite für sich allein den Niedergang der Mark aufhalten könnten!

In Wirklichkeit liegen die Dinge doch so, daß heute im politischen der Markkurs nur in geringerem Maß von politischen oder sonstigen Stimmungsfaktoren abhängt. Auch spekulative Machenschaften sind bei weitem nicht so entscheidend, wie ein großer Teil des Publikums glauben möchte. Die Devisenspekulation, die aus dem Rückgang der deutschen Währung leichte Gewinne ziehen möchte, ist gewiß alles andere als eine erfreuliche Begleiterscheinung des Valutasturzes. Aber sie ist doch nur eine Begleiterscheinung, und es wäre irrig, ihr eine maßgebendere Rolle zuschreiben zu wollen, als sie besitzt. Und ebenso irrig wäre es, sich etwa von einer Bekämpfung der Spekulation eine wirksame Hilfe gegen unser Valutaelend zu versprechen. Vielmehr muß immer wieder gesagt werden, daß der wichtigste Grund der fortschreitenden Markverschlechterung in der ungeheuerlichen Zunahme der Inflation, der andauernden Schaffung zusätzlicher künstlicher Kaufkraft zu suchen ist. Nicht bloß die gewaltige Mehrung der Zahlungsmittel (Banknoten usw.) kommt dabei in Betracht, sondern auch die im Betrag von mehr als 200 Milliarden Mark ausgegebenen Sachanweisungen.

Diese ganz und gar übertriebene, wenn auch von den Umständen erzwungene Inanspruchnahme des Schatzanweisungskredits durch die Reichsfinanzverwaltung, also die Deckung von Ausgaben förmlich wirtschaftlich mißbräuchlicher Ausnutzung der Staatsautorität, ist eine der schlimmsten Quellen unserer unheilvollen Währungsfrage.

Eine bloße Geldreform durch Abstempelung oder dergleichen würde hier gar nichts helfen. Es nützt nicht viel, die vorhandenen Papiergeldmassen plötzlich zu verringern, solange keine Maßnahmen ergriffen werden, das zwischen den Ausgaben und Einnahmen des Reichs noch wie vor bestehende beispiellose Mißverhältnis im Wege der Finanzreform gründlich zu beseitigen. Finden wir den Finanzpolitiker, der diese Aufgabe löst, der sie lösen kann über alle Widerstände hinweg? Wir brauchen ja, wenn anders wir zu einer Gesundung kommen wollen, nicht allein die Einsicht der Entente, daß die Wiedergutmachung in ein richtiges Verhältnis zu unserer Leistungsfähigkeit komme. Wir brauchen auch ein riesiges Maß von Opferwilligkeit im Innern bei allen Volksgenossen. Doch da hapert es noch stark, und fast überall, wohin man blickt, feiert der frassige Egoismus Triumphe. Das ist menschlich erklärlich, aber nicht nur moralisch, sondern begreiflicherweise auch finanzwirtschaftlich unhaltbar, und wenn keine Umkehr kommt, muß man an dem Gelingen der Sanierung verzweifeln. Vordringend steht man jedenfalls nur allenthalben das Bestreben, neuen Steuerdruck nach Kräften abzuwehren und schon vorhandene Steuern auf andere Schultern tunlichst abzumähen, ganz zu schweigen von der unverkennbar noch immer mächtig fortbauenden Steuerflucht!

Besprechungen der parlamentarischen Führer mit dem Reichskanzler.

Br. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der heutigen Reichstags-Sitzung gingen gestern Besprechungen der parlamentarischen Führer mit dem Reichskanzler voraus. Wenn dabei auch über die notwendige Verbreiterung der bisherigen Regierungskoalition im einzelnen gesprochen wurde, so hatten diese Besprechungen doch nicht diesen ausgesprochenen Zweck. Vielmehr handelte es sich darum, die Parteiführer zu unterrichten. Aus diesem Grunde fand am frühen Vormittag eine Sitzung des Interfraktions-Ausschusses statt, in der der Kanzler und der Wiederaufbauminister Dr. Rathenau in gütlicher Mitteilung machten. Der letztere berichtete über seine Wiesbadener Verhandlungen mit Loucheur. Überdies wurden in gleicher Weise miteinander der Führer der Oppositionsparteien empfangen, wobei gleichzeitig Deutschnationale und Volksparteier mit dem Kanzler sprachen. Am Nachmittag fand eine besondere Unterredung des Reichskanzlers Dr. Brüning mit dem Abg. Stresemann statt. Im übrigen haben die ganzen Verhandlungen sich naturgemäß auch um das Arbeitsprogramm des Reichstages gedreht. Der Kanzler unterrichtete sich von den Absichten der einzelnen Parteien und erteilte seinerseits allerlei Informationen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß sich nunmehr auch die Deutsche Volkspartei mit dem Verbleiben Brüning als Kanzler abgefunden hat. Die Modalitäten ihres Eintritts in die Regierung dürften sich aus dem Arbeitsprogramm der bisherigen Regierungskoalition ergeben. Bekanntlich bestand innerhalb der letzten Regierungskoalition noch kein Beschluß über den Umfang und die Zweckmäßigkeit der einzelnen Steuern, die im Rahmen der Erfüllungspflicht zu schaffen sind. Aber es ist eine gebieterische Notwendigkeit, darüber vollkommene Klarheit zu erlangen, ehe man an die Einsetzung der Regierung herangeht. Es darf daher erwartet werden, daß man erst ein sachliches Programm aufstellt, ehe man das Kabinett umbildet. Auch dann wird es noch allerlei Schwierigkeiten geben. Kündigt doch Graf Westarp schon heute der Regierung die schärfste Opposition an, auf wenn die Volkspartei an ihr teilnimmt. Es kann allerdings erwartet werden, daß die Deutsche Volkspartei wie alle verantwortungsbewussten Kreise sich an die deutsch-nationale Opposition um jeden Preis nicht trennen werden.

Aber die Aussichten der Kabinettsbildung äußert sich der „Vorwärts“ nicht gerade sehr hoffnungsvoll. Das Blatt schreibt: Ob eine Verbreiterung der Koalition zustande kommt, ist noch ganz ungewiß. Auf Intrigen gegen Brüning lassen wir uns nicht ein. Eine Verbreiterung der Koalition kommt nur dann in Betracht, wenn das Kabinett Brüning dadurch gestärkt und nicht geschwächt wird.

Br. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Über den eventuellen Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung erzählt der „B. L. A.“: Die Deutsche Volkspartei hat in Heidelberg ihre prinzipielle Bereitwilligkeit zu einer Koalition auf breiter Basis erklärt. Ein Antrag von mehreren Mitgliefern ist eingeleitet worden, um die Voraussetzungen zu prüfen, unter denen eine Mitwirkung der Deutschen Volkspartei bei der Regierungsbildung möglich wäre. So weit wir unterrichtet sind, schreibt der „B. L. A.“, werden die Voraussetzungen der Deutschen Volkspartei in der Forderung der Aufstellung eines sachlichen Programms zur Lösung der aktuellen Fragen namentlich auf finanziellen Gebiet bestehen. Man steht in Kreisen der Deutschen Volkspartei die finanzielle Lage des Reichs als außerordentlich ernst und gefährdet an und dürfte sich nur zu einer Mitarbeit bereitfinden, wenn energische Mittel angewendet werden, um das Elend der Reichsfinanzen zu beseitigen.

Die Steuerfragen.

Br. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die demokratische Reichstagsfraktion hielt am gestrigen Montag ihre erste Sitzung nach den Sommerferien ab. Es wurden zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt und dann eine grundsätzliche Beratung der Steuerfragen begonnen. Wie man hört, sind außer den bereits bekannten kleineren Steuervorlagen (Kohlensteuer und Körperschaftsteuer) die anderen noch nicht von der Reichsregierung fertiggestellt. Der Reichsrat hat zunächst den Standpunkt vertreten, erst dann die einzelnen Steuern zu beraten, wenn sie sämtlich bei ihm eingegangen seien, nachträglich aber hat er sich entschlossen, sie auch einzeln zu beraten, wie sie ihm von der Reichsregierung unterbreitet werden. Es wird Sache des Ältesten-Ausschusses des Reichstages sein, der am heutigen Dienstagvormittag zusammentritt, sich darüber schlüssig zu machen, ob er gleichfalls die Steuern einzeln beraten will oder ob er erst das gesamte Steuerbudget abzuwarten gedenkt, ehe er Stellung dazu nimmt. Von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob die Steuerberatungen überhaupt in den nächsten Tagen schon beginnen oder noch auf längere Zeit hinausgeschoben werden.

Die Landwirtschaft und die Aktion der Industrie für die Reparationen.

W. T. B. Berlin, 26. Sept. Heute trafen auf Einladung des Reichskanzlers die führenden Vertreter der deutschen Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Großorganisationen in der Reichskanzlei zusammen, um die Möglichkeit einer Unterstützung der von Industrie und Banken organisierten Aktion für die Reparationsverpflichtungen zu erörtern. Die Erörterung hatte den Charakter einer Vorbesprechung und wird fortgesetzt werden, nachdem sich die Vertreter der Landwirtschaft mit ihren Organisationen ins Benehmen gesetzt haben.

Die Einigung mit Bayern.

Br. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der bayerischen Frage hat, wie wir hören, der Besuch des neuen bayerischen Ministerspräsidenten Grafen Lerchenfeld zu einer vollen Übereinstimmung zwischen dem Reichskanzler, der Reichsregierung und ihm geführt. Graf Lerchenfeld ist mit einer vollen Verständigung nach Bayern zurückgekehrt; das Ergebnis seiner Berliner Verhandlungen wird er dem bayerischen Landtag am Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche vorlegen. Bei der Stellung, die sich Graf Lerchenfeld sofort bei allen Parteien errungen hat, ist anzunehmen, daß der bayerische Landtag keine Schwierigkeiten mehr machen wird. Unter diesen Umständen wäre es aber gemäß bedenklich, wollte der Reichstag vor der Entscheidung des bayerischen Landtages den gefährlichen Verhandlungsstoff bereits am Mittwoch anfänglich der Erklärung des Reichskanzlers und der Beantwortung von Interpellationen aufnehmen. Vermutlich werden deshalb die Interpellationen, die sich auf den Konflikt zwischen dem Reich und Bayern beziehen, erst Ende der Woche verhandelt werden.

W. T. B. München, 26. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Das Ergebnis der zwischen der bayerischen Staatsregierung und der Reichsregierung gepflogenen Verhandlungen über den Erlass der Reichsregulierung vom 29. August und über die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern wird am Dienstagnachmittag der Gegenstand von Beratungen im Verfassungsausschuss des Landtages sein. Um der verfassungsmäßigen Entscheidung des Landtages nicht vorzugreifen, wurde bisher von der Veröffentlichung des Vorlautes der Abmachungen Abstand genommen. Bedauerlicherweise wurde, da durch eine Indiskretion eine unrichtige Veröffentlichung der Abmachungen erfolgte, der Eindruck erweckt, als ob nach den jetzt getroffenen Vereinbarungen der Reichsminister des Innern selbständig Verfügungen ergreifen könne, und daß den Landesbehörden das Recht der Beschwerde an den Reichsratsausschuss zustehe. Das ist falsch. Es wurde im Gegenteil tatsächlich vereinbart, daß die Landeszentralbehörde allein das Recht zum Erlass von Verfügungen hat. Dem Reichsminister des Innern ist lediglich das Recht eingeräumt, an die Landeszentralbehörde das Erlassen von Erlassen von Verfügungen und Verfügungen zu richten. Wenn die Landeszentralbehörde glaubt, einem solchen Erlassen nicht Folge leisten zu können, so tritt eine schiedsrichterliche Entscheidung der föderativen Instanz des Reichsratsausschusses ein.

Die neue Wiesbadener Ministerzusammenkunft.

D. Paris, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, wird die neue Besprechung zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden erst zwischen dem 5. und 8. Oktober stattfinden.

Zur Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

D. London, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Reuter teilt offiziell folgendes mit: In Deutschland scheint den Erklärungen bezüglich der Bildung einer internationalen Organisation zur Wahrung der Artikel 264 bis 267 des Friedensvertrages eine irrtümliche Auslegung gegeben worden zu sein. Diese Organisation soll bekanntlich verhindern, daß zum Schaden alliierter Staatsangehöriger irgend welche Unternehmungen gemacht werden, da über die allgemeine Frage der Schaffung einer solchen Organisation gemäß der Entscheidung des Obersten Rates wie über die Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen die Mächte sich in voller Übereinstimmung befinden. Die Annahme der Entscheidung des Obersten Rates seitens Deutschlands ist unvorstellbar und in diesem Falle wird die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen die Folge davon sein.

Die Ablieferung der Rheinschiffe.

Dz. Berlin, 26. Sept. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Elten meldet, umfaßt die jetzt veröffentlichte Liste der an Frankreich auf Grund des Friedensvertrages abzuliefernden Rheinschiffe 133 Rahne und 60 Schleppboote. Die Hälfte der abzuliefernden Schiffe fährt bereits für Rechnung von fünf neuerrichteten französischen Reedereigesellschaften.

Die „Gefahr“ eines neuen deutschen Heeres.

Dz. London, 27. Sept. Der Berliner Berichterstatter der „Times“ meldet, der „Times“-Artikel über die Gefahr eines neuen deutschen Heeres habe in den alliierten militärischen Kreisen in Berlin große Aufmerksamkeit erregt. Es sei jedoch ein offenes Geheimnis, daß innerhalb der internationalen Kontrollkommission zwei verschiedene Ansichten vorherrschen. Die offizielle britische Ansicht scheint die zu sein, daß Deutschland kein maskiertes Heer von 800 000 Mann habe und daß, wenn Deutschland ein solches Heer besäße, dies daher kommen würde, weil die Bedingungen des Friedensvertrages so dehnbar seien, daß den Deutschen dies ermöglicht werde. Der Berichterstatter der „Times“ schreibt, vom französischen Standpunkt aus gesehen sei es zu begründen, daß die Gefahr eines neuen deutschen Heeres, wie sie von der „Times“ geäußert worden sei, allgemein gewürdigt werde.

Eine internationale Konferenz für Geldfragen.

Dz. London, 27. Sept. Das starke Fallen der Mark an der gestrigen Börse findet in der Presse besondere Beachtung. „Daily Mail“ meldet, daß eine internationale Konferenz für Geldfragen, die von dem Verband geländer Währungen organisiert worden ist, Anfangs Dezember in London stattfinden wird, um ein Programm der Maßnahmen zu entwerfen, die notwendig sind, um die Währungen der verschiedenen Länder und den Goldkredit wiederherzustellen. An der Konferenz nehmen u. a. teil: Carl Beauchamps, Sir Felix Ephraim, Sir Hugh Bell, Sir Georges Laidlaw und Sir D. M. Stevenson.

Der Friede mit Amerika.

Dz. London, 26. Sept. (Havas.) Der Berichterstatter der „Times“ in Washington gibt folgende Einzelheiten über die beiden Vorbehalte, die vom amerikanischen Senat bezüglich der Verträge mit den Zentralmächten gemacht worden seien: Der erste lege fest, daß die von Deutschland gelieferten Zahlungen auch den Amerikanern zugute kommen sollen. Der zweite, bedeutend wichtigere, lege vor, daß niemand in irgend einer Organisation oder Kommission, an denen Amerika gemäß dem Wortlaut des Vertrages teilzunehmen, berechtigt ist, die Vereinigten Staaten vertreten könne, ohne daß diese Vertretung durch einen Akt des Kongresses dekretiert sei.

Bei der Besprechung der Überführung der amerikanischen Truppen, die sich in Deutschland befinden, sagt der Berichterstatter, daß die Zurücknahme der Truppen nicht plötzlich und auf einmal erfolgen werde, sondern daß die Seeresverwaltung ihre Befehle nach und nach erteilen werde.

Die Zurücknahme der amerikanischen Truppen vom Rhein.

Dz. Paris, 27. Sept. (Drahtbericht.) Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, soll Präsident Harding die Ansicht geäußert haben, daß es nicht klug wäre, Deutschland weiterhin mit den Unterhaltungskosten der amerikanischen Truppen am Rhein zu belasten.

Dz. New York, 26. Sept. Der Pariser Berichterstatter der Associated Press meldet: Die amtlichen französischen Kreise sind sehr beunruhigt über die Berichte aus Washington, nach denen die amerikanischen Truppen am Rhein nach der Ratifizierung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages zurückgezogen würden. Das Ministerium des Innern erhielt keine Benachrichtigung darüber; aber der französische Botschafter in Washington, Ziffererand, wurde angewiesen, die Entwicklung der Dinge genau zu verfolgen und im geeigneten Augenblick darauf hinzuwirken, daß Frankreich die Zurücknahme der amerikanischen Truppen bewahren würde, da die französische Regierung die Anwesenheit amerikanischer Streitkräfte am Rhein als eine Grundlage der alliierten Solidarität und als große Hilfe bei der Durchführung des Versailler Vertrages ansehe.

Jacques Bainville schreibt in der „Liberté“, wenn die amerikanischen Truppen Koblenz verlassen werden, werde Frankreich nicht in Verlegenheit sein, sie zu ersetzen. Wenn Frankreich verpflichtet sei, die Wache zu halten und kostbare Streitkräfte zu unterhalten, so tue es das nicht zu seinem Vergnügen. Weil die Friedensverträge nicht gut seien, müsse Frankreich bewacht bleiben. Diese Antwort müsse bereitgehalten werden für den Fall, daß in Washington die Frage des französischen Militarismus aufgeworfen werde.

General Pershing in Koblenz.

Br. Koblenz, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Oberkommandierende, General Pershing, ist gestern abend gegen 7 Uhr in Koblenz eingetroffen. Er stattete der amerikanischen Besatzungsarmee einen Besuch ab.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Dz. Paris, 26. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Genf haben die Mitglieder des Völkerbundesrates beschlossen, nach Schluß der Verhandlungen, der Ende dieser Woche zu erwarten ist, in Genf zu verbleiben. Das läßt voraussehen, daß der Völkerbundsrat baldigst seine Arbeiten über die obereschlesische Frage beendet habe und sich anschickt, sein Urteil bekannt zu geben.

Dz. Berlin, 27. Sept. Wie die Morgenblätter aus Breslau melden, bekräftigt die Kommission des Völkerbundesrates unter Führung der Mitglieder der interalliierten Kommission des Wasserwerks Kanada und holte über die obereschlesische Wasserversorgung Informationen ein.

Nach einer weiteren Bälternmeldung aus Breslau hat die obereschlesische Kommission des Völkerbundesrates telegraphisch an einen deutschen und einen polnischen obereschlesischen Gemeindeführer nach Genf beordert. Die beiden Vertreter, die bereits gestern abgereist sind, werden in Genf eine deutsche bzw. eine polnische Denkschrift überreichen.

Blech und Nibbel wollen deutsche bleiben!

Dr. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In den letzten Tagen sind beim Auswärtigen Amt Telegramme aus Nibbel und Blech eingetroffen, die ungefähr gleichlautend mit einem heute eingetroffenen Telegramm aus Gadow sind: Durch die polnische Propaganda irreführend, haben wir unsere Stimme für Polen abgegeben. Wir bedauern diesen Schritt und wünschen, die beiden Kreise Blech und Nibbel im Verbande des Deutschen Reiches zu belassen. Andernfalls wünschen wir die Errichtung eines Kreisrates Oberschlesien. Auf keinen Fall wollen wir bei Polen bleiben.

Austritt Däumigs und Adolf Hoffmanns aus der kommunistischen Partei.

Dz. Berlin, 27. Sept. Das „S. T.“ meldet: Die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Däumig und Adolf Hoffmann haben heute einen Korrespondenz zufolge ihren Austritt aus der kommunistischen Partei erklärt. Vorläufig verläßt nichts darüber, ob sie auch ihr Reichstagsmandat niederlegen oder ob sie sich einer anderen Fraktion, etwa den Unabhängigen, anschließen.

Aus Kunst und Leben.

* Zusammenkunft der deutschen Volksbibliothekare. Am 15. und 16. September hat zu Berlin die erste Tagung deutscher Volksbibliothekare stattgefunden. Sie war von führenden Männern des Fachs einberufen und aus den verschiedensten Teilen des Reichs, auch aus Bayern, besucht. Als Vertreter des Kultusministeriums nahm der Referent Dr. H. von Erdberg teil, und als Vertreter des deutschen Städtebundes Dr. E. Knepper. Der Referent des Städtebundes, Dr. E. Knepper, hat die Bedeutung der Volksbibliothek für die deutsche Volksgemeinschaft betont. Er hat die Aufgabe der Volksbibliothek als eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Volksgemeinschaft bezeichnet. Er hat die Aufgabe der Volksbibliothek als eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Volksgemeinschaft bezeichnet. Er hat die Aufgabe der Volksbibliothek als eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Volksgemeinschaft bezeichnet.

* Die Erziehung der Hand. Das kunstvolle Werk, das wohl je geschaffen worden, die Hand des Menschen, wird von dem also durch die Natur beschult, die nicht mit der Achtheit und Pflege behandelt, die dieses kostbare Gut verdient. Darauf weist Gertrud Triebel in einem Aufsatz von „Reclams Universalium“ hin, indem sie sich mit der Hand und ihrer Erziehung beschäftigt. Um dieses unerlässliche Instrument vor allen schädlichen Einflüssen zu bewahren und seine Leistungsfähigkeit stets auf gleicher Höhe zu erhalten,

Die Untersuchung der mitteldeutschen Unruhen.

W. T. B. Berlin, 26. Sept. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages nahm die vor einer Woche wegen des Göttinger Parteitag unterbrochene Arbeit wieder auf. Ein Angehöriger des Ausschusses, Kneip, Leuna beklagte, daß größere Diebstähle auf dem Leunaer Markt vor dem Marktplatz ihm nicht bekannt seien. Im Leunaer Markt herrsche eine solche gewalttätige Disziplin. Der Kampf sei dem Leunaer Markt sei dem Angehörigenrat von vornherein als ausfallslos erschienen, da die Bewaffnung der Arbeiter durch aus unzureichend war. Die Einnahme des Marktes durch die Schupo sei denn auch fast ohne Gegenwehr erfolgt. Es seien höchstens 800 Gewehre vorhanden gewesen. Die Arbeiter und Angestellten waren gegen die Stilllegung des Marktes, da sie zweifellos eine längere Arbeitslosigkeit nach sich ziehen müßte. Die Notstandsarbeiten wurden stets aufrechterhalten. Erklärungen nach der Einnahme sah der Zeuge nicht. Der junge Morgenstern, der vor und während des Aufstandes Betriebsrat bei der Mansfelder Gewerkschaft war, erklärte, daß im Januar und Februar die Diebstähle, namentlich an wertvollen Metallen, wie Silber und Platin, Schreibmaschinen usw., zunahmen. Infolgedessen wurde ein Werksekreterienrat organisiert. Die Löhne waren sehr gering. Kleinere Brennholzdiebstähle kamen schon seit Jahren vor. Allerdings wurde die Sache im November und Dezember 1920 ziemlich klar. Erklärungen durch die Schupo hat der Zeuge nicht beobachtet, wohl aber Mißhandlungen. Der nächste Zeuge, Generaldirektor Heinold von der Mansfelder Gewerkschaft, kam als Ersatz für den beim Kampftag erschossenen Generaldirektor aus Westfalen. Er war einseitig über den gewalttätigen Umfang der Diebstähle. Die Diebstähle an Holz hätten im Monat mehrere hunderttausend Mark ausgemacht. Der Zeuge ist der Ansicht, daß heute noch sehr viele Waffen im Mansfelder Revier vorhanden seien. Möglich sei die Unterbringung in alten Schächten. Von geheimen Kampforganisationen habe er keine Kenntnis erhalten. Hand in Hand mit den Aufständen in Zwickau sei eine Verringerung der Arbeitsleistung gegangen. In einem Monat habe das Werk eine Einbuße von 13 Millionen Mark gehabt. Wenn die Zustände so geblieben wären, wäre das Werk ruiniert worden.

Die nächste Sitzung ist Dienstagvormittag.

Die schwarz-weiß-rote Flagge.

Dz. Berlin, 27. Sept. Nach einer Meldung des „Berl. Potlansagers“ aus Manteuffel hatte ein dortiger Ruderer aus Unruhe einer Klubregatta am Bootshaus die schwarz-weiß-rote Flagge gehißt; darauf erschien beim Vorübergehen der Vereinsmann, der sich als Vertreter der Arbeitervereine erklärte, daß bei nachmaligen Hissen der schwarz-weiß-roten Fahne die gesamte Arbeiterkraft Budau beschloßen habe, nach dem Bootshaus hinauszufahren, die Flagge herunterzuholen und das Bootshaus in Flammen aufgehen zu lassen.

Generallstreik in Hufum.

Dz. Berlin, 27. Sept. Wie der „S. P. A.“ aus Hufum berichtet, ist dort ein Generallstreik ausgebrochen, der sich auch auf die lebenswichtigen Betriebe ausgedehnt hat. Sabotageversuche am Wasserwerk wurden rechtzeitig entdeckt. Der Eisenbahnverkehr, der sich mit den Streikenden solidarisch erklärte, droht ebenfalls in den Generallstreik einzutreten.

Ausperrung der Weberarbeiter im Geraer Bezirk.

W. T. B. Gera, 26. Sept. Nachdem am 26. September in Gera, im Kreise Reichenberg und Reichenau insgesamt etwa 500 Färbearbeiter in den Ausstand traten, hat die Arbeitsgemeinschaft der Webern und Färbereien nunmehr beschlossen, am 29. September die Weberarbeiter auszusperrn, wenn bis Mittwoch die Färbearbeiter die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben sollten. Von der Aussperrung würden etwa 12 bis 13 000 Weberarbeiter betroffen werden.

Im Geraer Bezirk sind außerdem die Arbeiter der Textil- und Filzindustrie in den Ausstand getreten.

Auflösung der Schmalkaldener Stadtverordnetenversammlung.

Br. Schmalkalden, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Ministerium des Innern hat die Stadtverordnetenversammlung in Schmalkalden wegen der Nichtbilligung des Etats, wodurch die Zahlungsunfähigkeit der Stadt hervorgerufen worden wäre, aufgelöst.

„Der Deutsche“ verboten.

Dz. Sondershausen, 26. Sept. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten ist die deutschsprachige Zeitung „Der Deutsche“ auf 14 Tage verboten worden.

Der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

Br. Stuttgart, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen ist nunmehr im Verlage von Cotta erschienen. Die erste Auflage ist aber bereits vergriffen. Es wird für November eine zweite erheblich vermehrte Auflage vorbereitet.

mühte man mit der Erziehung der Hand schon beim Kinde beginnen. Kinder, die die törichte Meinung haben, ihre Gliedmaßen zu mißhandeln, unterwerfen ihre Hände allerlei Spielereien, die von den Erwachsenen meist nicht beachtet werden. Man dulde daher nicht, daß die Kinder mit den Gelenken kneten, an den Daumen laugen, Nägel knabbern, die Finger mutwillig ausziehen und pressen oder zu schwere Gegenstände heben. Dadurch werden die Hände grob, breit, edig und zu feinerer Handlung ungeeignet. Auch die Fingerhaltung beim Schreiben und Klavierspielen muß sorgfältig überwacht werden. Überhaupt erfordert die Form der kindlichen Hand eine genaue Betrachtung durch die Erzieher. Dide Knöchel oder plumpe Fingerknippen lassen sich durch leichte Massage und allabendliches sanftes Trücken bessern. Bei einer wohlgebildeten Hand müssen die Finger fest und lang sein, sich nach der Spitze zu allmählich verjüngen; die Gelenke sollen nicht knollig hervortreten, die Nagelalters wieder dünn und nicht zu dick sein. Der Rücken der Hand muß eine feine garte Fettpolsterung aufweisen. Sodann soll die Hand vom übrigen Körper im richtigen Verhältnis stehen. Eine kleine Hand ist nicht unbedingt schön, sondern muß am Arm eines großen Menschen als Mißbildung wirken. Die durchschnittliche Länge der Hand beträgt in der Normalform bei Männern etwa ein Neuntel der Körperlänge, bei Frauen etwas weniger. Die Länge und Gestalt der Nägel richtet sich nach Wärme und Form des Fingergliedes. Die Nägel dürfen die Fingerspitze nur etwa 1 bis 2 mm überragen. Zu kurz geschnittene oder gar abgegebene Nägel sind ebenso ungesund wie übermäßig lange; sie sind beide unpraktisch, weil sie beim Arbeiten und Laufen hindern. Ein gestellter Nagel zeigt die sanfte Sogenform der Fingerspitze. Die Erziehung der Hand muß schon in früherer Jugend beginnen. Von klein auf setze man den Kindern, wie sie ihr Vorführen geübt zu halten haben, ihr Bilderbuch richtig an, den Ball am besten werfen oder Gegenstände heben. Durch allerlei handfertigkeiten mache man die kleinen Finger geschickt und gelenkig und gewöhne

Die Herbsttagung der französischen Generalräte.

Dz. Paris, 26. Sept. Heute haben 26 Generalräte ihre Herbsttagung begonnen. Im Generalrat der Somme erklärte in seiner Eröffnungsrede der ehemalige Finanzminister A. Loh: Gegenüber einem Frankreich, das das gemeine Volk der freien Völker haben retten wollen, erhebe sich ein intaktes Deutschland, das, um sich die Sympathien der Alliierten Frankreichs zu sichern, demokratische Allüren annimmt und den Ruin vorschlägt, während seine ganze Tradition sich auf eine militärische Revolution richtet und keine Bürger sich bereichern, ihre Kapitalien fortschaffen, außerhalb Güter und ungeborenen Einkünfte erwirken. Dabei vergaßen sie, daß der Friedensvertrag von Versailles Frankreich ein Privilegium ersten Ranges auf die deutschen Werte gewährt, das bis jetzt unausgenutzt geblieben sei. Der Abgeordnete Alos sagte, Deutschland wage augenblicklich den Wunsch nach einer Revision des Friedensvertrages auszusprechen. Wenn man in Frankreich nur ein Viertel von dem Eifer mit dem man den Friedensvertrag kritisiert hätte, darauf verwandt hätte, den Friedensvertrag auszuführen zu lassen, dann würde Frankreich die Wohlthaten des siegreichen Friedens verleben.

Im Generalrat des Departements Bas de Calais sprach Senator Jonart, der französische Botschafter beim Vatikan, der wiederum zum Vorsitzenden gewählt wurde. Er sagte u. a.: Man hätte erwarten dürfen, daß die fortbestehende Einigkeit der Alliierten Deutschland die strikte Ausführung seiner Verpflichtungen auferlegen würde. Was seine sich aber? Die Alliierten Frankreichs sei nicht nach Wunsch nach einem Alliierten anerkannt und sie sei von den Deutschen als Schwäche ausgebeutet worden. Die militärische Entmachtung Deutschlands, die seit diesen Monaten hätte vollendet sein sollen, sei es nicht, die Aburteilung der Kriegsschuldigen habe Veranlassung zu einer Satiraparodie gegeben. Senator Jonart sprach auch vom Bankrott des Versailler Rates im Hinblick auf die Reparationszahlung noch keinen Nutzen gezogen habe.

Dz. Paris, 27. Sept. (Havas.) Bei ihrer zweiten außerordentlichen Versammlung haben alle Generalräte, inebenen die von Vienne, Dik, Boiret und Ardennen, einstimmig die Außenpolitik des Kabinetts Briand als billigt, welche besonders auf die strenge Durchführung des Versailler Vertrages, bez. der Wiederaufmachungen und der Entwaffnung, hinzielt.

Eine Rede des französischen Kammerpräsidenten.

Dz. Paris, 26. Sept. Nach dem „Temps“ erklärte Kammerpräsident Raoul Peret in einer Rede, die er in Poitiers vor den Landwirten hielt, es handle sich für Frankreich als Sieger darum, nicht der Besiegte des Friedens zu sein, und wenn Deutschland ihm vorwerfe, unannehmliche Forderungen gestellt zu haben, verlange Frankreich von ihm, daß es sich um 50 Jahre zurückverlege und die Brutalität von damals mit der französischen Langmut von heute vergleiche. Frankreich sei an der Grenze seiner Konzessionen angekommen.

Italienische Vermittlung im österreichisch-ungarischen Konflikt.

D. Rom, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Hier versichert man, daß infolge der italienischen Vermittlung der österreichisch-ungarische Konflikt demnächst beigelegt werden wird. Die Lösung soll auf folgender Grundlage erfolgen: Ungarn verpflichtet sich, die strittigen Kreise zu räumen, tritt aber sofort in Verhandlungen mit Österreich zwecks Grenzregulierung ein, durch die Odenburg an Ungarn zurückgegeben wird.

Dz. London, 27. Sept. Wie Reuters erfährt, ist das Ultimatum der Alliierten an Ungarn nunmehr in Budapest überreicht worden. Die tschecho-slowakische Regierung steht im Einvernehmen mit der Alliierten ihre Bemühungen fort, die Ausführung des Vertrages sicherzustellen.

Dz. Budapest, 27. Sept. Zu den Bälternmeldungen, nach denen die ungarische Regierung in einer an die Entente gerichteten Note erklärt haben soll, die Räumung Westungarns liege nicht in ihrer Macht, da dies einen innerpolitischen Umsturz hervorrufen würde, wird, wie das ungarische Korrespondenzbüro mitteilt, zurückgegriffen, daß die ungarische Regierung keine derartige Note an die Entente gerichtet habe. Die Behauptung der Blätter sei eine glatte Erfindung.

Das unbedingt letzte Wort Englands an Irland.

W. T. B. London, 26. Sept. „Evening News“ meldet, daß die Antwort der britischen Regierung an die Balera am Mittwoch abhandelt werde. Das Schreiben stelle unbedingt das letzte Wort der Regierung dar. Entweder müsse darauf eine Konferenz oder neue Gewaltanwendung folgen. Sinnfoll werde in der Antwort der Regierung aufgeführt, Vertreter zu einer Konferenz mit der Regierung, die am 4. Oktober in London stattfinden soll, zu entsenden.

die Kinder an die Beherrschung ihrer Hände, die für das Leben so unendlich wertvoll ist. Menschen, die nicht wissen, was sie mit ihren Händen anfangen sollen, wirken lächerlich, während eine gute Haltung der Hand einen Menschen von guter Erziehung und Bildung bezeichnet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Frau Marie Sauer, die bekannte Wiesbadener Dichterin, feiert am 28. d. Mts. ihren 50. Geburtstag. Marie Sauer ist eine Vorläuferin von anerkanntem Ruf: ihr künstlerisches Ausdrucksvermögen und ihre Dichtungen ausstrahlende leuchtende Wärme hat zur Verbreitung und zur Beliebtheit ihrer Schöpfungen, die zunächst vereinzelt in Tageszeitungen und Zeitschriften erschienen, seit einigen Jahren aber auch in mehreren Bänden (bei E. Barmann in Barmen) herausgebracht wurden, beigetragen. Ihre letzten Gedichte sind unter dem Titel „Das ist Leben!“ (ebenfalls bei E. Barmann, Barmen) erschienen. — Dr. Wolfrum Hoffmann Harnisch, Oberregisseur am Landestheater in Darmstadt und Herausgeber der Blätter für Theater und Kunst, hat die Berufung der Stadt Minden i. W. zur Übernahme der Direktion des Stadttheaters angenommen. Der Spielplan umfaßt Oper, Operette und Schauspiel.

Wissenschaft und Technik. Die bekannte Münchner Zeitschrift „Die Weltliteratur“ wird in ihrer Nummer 27 vom 15. Oktober mit Erlaubnis des Cotta'schen Verlages aus dem 3. Bande von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen das Kapitel „Kaiser Wilhelm II.“ u. a. veröffentlicht. — In Gegenwart vieler Gelehrter und Universitätsabgeordneten sowie einer riesigen Volksmenge fand in Verona die Einweihung des Denkmals zu Ehren des Professors Celso Lombroso statt. Senator Berenini und der Unterstaatssekretär im Justizministerium Razzano rühmten die Verdienste des Gelehrten.

Höchstpreise für Kohlen.

(Ruhr- und Eschweilerprodukte.)

Nach Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 — R.-G.-Bl. S. 607 u. 728 — werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgesetzt:

	1.	23.20 M. je Zentner
Relierte Kohlen	23.20	M. je Zentner
Ruß I, II, III	26.20	" "
Ruß IV	25.15	" "
Ernuß I, II, III	26.70	" "
Anthrazit II	29.70	" "
III	27.80	" "
Eschweiler-Briketts	27.20	" "
Gießerei-Koks	28.70	" "
Brech-Koks I, II	31.35	" "
Brech-Koks III	29.85	" "
Gaskoks	28.70	" "
Braunkohlenbriketts	17.55	" "

Die Preise verstehen sich bei Abholung der Kohlen ab Fuhrlager, los oder in eigenen Säcken des Empfängers. Die Kohlensteuer ist in den Preisen eingeschlossen.

Vom Stadtlager abgeholt erhöhen sich die Preise um 80 Pfg. je Zentner.

2. Lieferung frei Haus.

Die Fuhrkosten für Anlieferung der Kohlen an das Haus werden erhöht, und zwar in offener Ladung frei an das Haus um 0.25 M. je Zentner, im Sad frei Kessel um 0.30 M. je Zentner. Demnach dürfen nur zu den ab Fuhrlager geltenden Preisen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:

a) in offener Ladung frei an das Haus:	
nach Zone 1 je Zentner	1.50 M.
2	1.80 "
b) im Sad frei Kessel:	
nach Zone 1 je Zentner	2.— M.
2	2.30 "

Zur Zone 1 gehört das Gebiet westlich der durch die Mosbacher Straße, Alexanderstraße, Viebricher Straße, Kaiser-Wilhelm-Ring, Kaiserstraße, Wilhelmstraße, Launstraße und Südl. Kerolal gebildeten Grenzlinie.

Unter Zone 2 fällt das Gebiet östlich der angegebenen Grenzlinie, einschl. der Straßen, welche die Grenze bilden. Führen nach dem Retenberg unterliegen besonderer Vereinbarung.

Demnach betragen z. B. die Höchstpreise für die Lieferung im Sad frei Kessel, einschl. Sackgebühren, gleichgültig ob die Kohlen vom Stadt- oder Fuhrlager entnommen werden:

	Zone 1	Zone 2
Relierte Kohlen	25.20 M. je Zentner	25.50 M.
Ruß I, II, III	28.20	28.50 "
Ruß IV	27.15	27.45 "
Ernuß I, II, III	28.70	29.— "
Anthrazit II	31.70	32.— "
III	29.80	30.10 "
Eschweiler-Briketts	29.20	29.50 "
Gießerei-Koks	30.70	31.— "
Brech-Koks I und II	33.35	33.65 "
Brech-Koks III	31.85	32.15 "
Gaskoks	30.70	31.— "
Braunkohlenbriketts	19.55	19.85 "

3. Strafbestimmungen usw.

Die vorkehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung gegen Preisbrecherei vom 8. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 395) bestraft.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 17. September 1921 in Kraft.

Gleichzeitig wird unsere Höchstpreisverordnung für Kohlen vom 30. Mai 1918 für Braunkohlenbriketts vom 31. Juli 1921 aufgehoben.

Wiesbaden, den 24. September 1921.

Der Magistrat.

Preisprüf. u. Kasse.

Fortsetzung der Mobiliar-Versteigerung vom 26. September.

Morgen Mittwoch, 28. Sept.,

morgens 9½ Uhr anfangend,

in unseren Auktionsräumen

Marktplatz Nr. 3.

Zum Ausgebot kommen:

1. 1 Eßzimmereinrichtung,
- 1 Smyrna-Teppich, apartes Muster, 3½ x 4 Meter,
- 1 Partie, ca. 125 Teile, China-Porzellan, als: Tassen, Krüge, Flaschen, Terrinen, große und kleine Schüsseln, mit und ohne Deckel, große u. kleine Wandplatten, Wandteller usw.; ferner div. Einzelmöbel, als: Tische, Stühle, Sofas, Sessel, Eßschrank, eis. Flurgarderobe, Spiegel Bilder, große Partie Bücher, antike Kristalle, Glas, Porzellan, Es. u. Kaffee-Service, blau Zwibelmuster, Nipp. u. Dekorationsgegenstände, Teppiche, Weißzeug, als: Tisch- u. Bettwäsche, Herren- u. Damenkleider, Küchengeräte und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Auktionator und beidseitiger Taxator.

Größte Auktionshalle Wiesbadens.

Telephon 6384. 3. Marktplatz 3. Telephon 6384.

PELICAN LICHTSPIELE

Vom 27. September bis 3. Oktober 1921

täglich ununterbrochen von 8 bis 11 Uhr

Die große Filmsensation:

Die liegenden Briganten

Abenteurerrfilm in zwei Teilen.

Bis 3. Oktober, 1. Teil:

Der Dieb seines Eigentums

(5 Akte)

sowie das urkomische Beiprogramm.

U d noch kurze Zeit nur

Die Explosionskatastrophe in Ludwigshafen-Opau.

PELICAN THEATER

Mittwoch, den 28. September, abends 8½ Uhr

Großer Boxkampf-Abend

mit anschließendem

Ringkampf

Cadine

Kraft-Weltmeister
Paris

von

Schellens

gegen

Champion von
Bayern

Preise der Plätze: Von 5 bis 20 Mark.

Die Tribüne

Leitung: Gustav Jacoby.

Freitag, abends 8½ Uhr

im Wintergarten:

Außer Abonnement

Lustiger Abend

unter Leitung von Gustav Jacoby

und unter Mitwirkung von

Martha Bommer :: Heinrich Schorn

Rudolf Dietz :: Niddi Szegedy

Luigi di Fraen.

Humor :: Tanz

Lieder zur Laute

Dialektgedichtungen.

Das neue Programm!

Eintrittspreise:

Mk. 2.50, 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—

Vorverkauf täglich Blumenthal u. Rettenmayer

Telephon 188 und 2376.

Mittwoch und Donnerstag 11—12 Uhr an der

Kasse im Wintergarten.

Am billigsten kaufen Sie

Damen-Mäntel

Heilmundstr. 45, 2. Etage.

Für alle Art

Arenzfische, echt

Weißfische

Blaufische

Arenzfische, gebildet

Alaskafische

Zobelfische

Silbergef. Fische

Hexagonische Fische

Stunks, Ia Qualität

Opossum Amf.

Opossum Austra.

Wölfe, grau u. blau

Spezialität:

Damenpelzmäntel

nach Maß

Herr. u. Damengepelze

Robert Wintelbach

Pelzwaren-Konfektion

Wiesbaden

Adlerstraße 37.

Riesenwanderschau Wiesbaden, Elsasser Platz

Größter Volkspark Deutschlands.

Täglich bis Montag, den 3. Oktober

ab 3 Uhr geöffnet.

Freitag nachm. 6 Uhr: Großes japanisch.

Tagesfeuerwerk.

Sonnabend: Großes Kinderfest.

Montag, den 3. Okt.: Großer Volkstag

Die Besucher des Volksparks zahlen am 3. Oktober in

allen Fahr- und Schaugeschäften ermäßigte Preise.

Hühneraugen.

Dedurin hilft auch bei harter Haut.

Schwielen u. Warzen über Nacht, in

harten Fällen 3—4 Nächte. Pr. 5.— Mk.

Erfolg garantiert. Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Wettbewerb

für Bildhauer und Architekten.

Die Gemeinde Destrach beabsichtigt, ihren im Weltkrieg gefallenen Gemeindegliedern einen Gedenkstein zu errichten.

Hierfür wird ein öffentlicher Wettbewerb unter den in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Koblenz ansässigen Bildhauern und Architekten ausgeschrieben.

Zur Preisverteilung gelangen 3500 M., welche von einem Preisgericht verliehen werden, und zwar:

1. Preis 1500 M.
2. Preis 1200 M.
3. Preis 800 M.

Für die Ausführung des Gedenksteins sind 25 000 M. ausschließlich Fundamentierung und gärtnerischer Anlagen festgesetzt.

Die Wettbewerbsunterlagen sind für 10 Mark beim Bürgermeisteramt Destrach zu beziehen.

Entwürfe mit Beschreibung, Kostenanschlag, Modell oder Zeichnung sind bis 1. Dezember 1921 bei dem Bürgermeisteramt Destrach einzureichen.

Destrach, den 24. September 1921.

F231

Der Bürgermeister.

Große Versteigerung von Hotelfilber, Café- und Bar-Inventar.

Freitag, den 30. September

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend

(und event. folgenden Tag)

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-

steigerungslokale

22 Wellrichstraße 22
Wiesbaden

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Inventar, als:

1. Hotelfilber:

120 oval. Tablett, große Anzahl oval. Platten, Brotkörbe, Terrinen, Kaffee- u. Milchkannen, Zuckerschalen, Eierbecher, Streichholzständer, Bierunterlässe, Menagen, Menüständer, Zahnstocherbehälter, Nischen, Tortenschalen, Tisch- u. Kleinfachgesch., Tee- u. Kaffeelöffel, Messer, Gab., Pöfel, Schüssel, Bratenpfanne, Teeglasshalter, 3 hohe Weinfühlerständer, Sekt- u. Weinfühler u.;

2. Sehr gutes Pianino in schwarz

12 Sessel mit Lederbezug, Stühle, Bar-Hocker mit Lederbezug, runde u. viereckige Marmortische, 25 viereckige Tische (teils bezogen),

Büfett mit Marmorplatte
3 x 70 x 90,

8 eiserne Garderobekästen, 10 Sofas mit Polster u. Lederbezug, Kontrollkaffe, 10 elektr. Lampen mit Seidenbezug,

prachtvoller Ständer mit elektrischer Beleuchtung

(darstellend Weinstock mit Schmetterlingen), Transparent mit Glasbilder, Bogenlampen, Uhrentafeln, Ausstellungschränke in Glas mit Eisföhlung,

4 Brunf-Tafelaufsätze

teils mit elektrischer Beleuchtung, prachtvoller Küchenschrank mit 3 Etagen, Wein-, Bier-, Sekt- u. Likörfläßer, Erker-Rouleaus u. Stores, Porzellan, Porzellan, Tortenständer, Fleischhaken;

3. 5 klär. Kleiderschränke, Tische u. Stühle, Podium, Polstermöbel, Polsterbänke, 12 Fenster mit Buntverglasung, 7 Türen, Gartenstühle, Reduzier-Bentil, Majolika-Bierstühle mit Bahnen, Messingstangen, Treppenläuferstangen, Marmortafeln

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Donnerstag, den 29. Sept., während den Geschäftskunden.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator

Wellrichstraße 22. — Gegründet 1897. — Tel. 2448.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Donnerstag, den 29. September 1921,
abends 8 Uhr,

in der Aula des Lyzeums II (Boseplatz):

Konzert

zum Besten der Hinterbliebenen
der in Oppau-Ludwigshafen Verunglückten.

Ausführende:

Frau Paula Mechler (Sopran),

Frl. Toni Alexi (Violine),

Frl. Sophie Alexi (Cello),

der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Leitung: Herr Fritz Zech.

Karten zu 10.— u. 5.— Mk. sind bei F. Schellenberg,
Kirchgasse, A. Stöppler, Rheinstr. und am Konzert-
abend am Eingang der Aula zu haben. F371

Zirkus Kühlen

Sportplatz am Bahnhof.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr:

Große Wohltätigkeitsvorstellung
für Oppau!

20 Sensationen 20! Vorverkauf ab 11 Uhr an der Zirkuskasse.

Prima alten Apfelwein

trinken Sie noch in

Rambach, Gasthaus „Zum Rebenstock“.

Kartoffeln

in großen Mengen abzugeben

S. Weis, Gartenfeldstr. 15.

(Direkt am Hauptbahnhof.)

Telephon 1932 u. 2016.

Weizenmehl

Hafer, Weizen, Gerste, Mais, Kleie, Buttermehl
jedes Quantum liefert billigst

S. Weis, Gartenfeldstraße

Tel. 1932 u. 2016. (direkt am Hauptbahnhof.)

Feinstes

Weizenmehl

blütenweiße backfähige Qualität

Zentner Mk. 375.—

bei sofortiger Bestellung.

S. Weis

Gartenfeldstraße 15. Tel. 1932 u. 2016.

(Direkt am Hauptbahnhof.)

Empfehle von Mittwoch an:

In Rast-Hammelfleisch zum Braten	Stk. 10.—	Mk.
In Rast-Hammelfleisch zum Kochen	„ 9.—	„
Hammelfleisch zu Ragout	„ 8.—	„
Hammelleber	„ 12.—	„
Lunge und Herz	„ 5.—	„
Rübe	„ 3.—	„
Gett	„ 8.—	„

Mehlgerei Bill, Schornsteinstraße 7.

Modes und Umkle-Anstalt!

färbt, preßt und wäscht getragene
Damen- und Herrenhüte preiswert
in einigen Tagen.

Modelle liegen zur Ansicht bereit.

Felze werden fachmännisch umgearbeitet.
Samt-, Seide-, Tüll- und Trauerhüte werden
nach den neuesten Formen aufgearbeitet.

Lore Schmidt-Helze, Wiesbaden

Kurzwaren

Rheingauer Str. 11. Laden, hint. der Ringk.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen



Unser fachmännisch geleiteter Betrieb
mit geringen Unkosten
bietet Ihnen beim Einkauf die
grössten Vorteile.

Verlangen Sie
unser unverbindliches Angebot.
Besichtigen Sie unser Lager.



Gebrüder Leicher Möbelhaus

Polsterwaren- u. Bettenfabrik
Oranienstr. Nr. 6.

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagogenplätze.

Zum Neujahrseste und dem Veröhnungstage finden Festgottesdienste
in der Hauptsynagoge am Michelsberg
und im Saal der „Lage Plato“, Friedrichstraße 35
statt. Der Einlaß zu den Gottesdiensten kann nur gegen Vorzeigung
von Eintrittskarten erfolgen, welche im Amtszimmer unserer Gemeinde,
Emser Straße 6, vormittags von 1/9—1 Uhr ausgeben werden.
Denjenigen Gemeindegliedern, welche in der Hauptsynagoge keine Plätze
erhalten konnten, werden Eintrittskarten für den Logenraum unentgeltlich ver-
abfolgt. An Fremde werden Eintrittskarten, soweit Raum vorhanden,
gegen Bezahlung ausgeben.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.
Wiesbaden, im September 1921.

Moderne Tanz-Schule G. J. Diehl und Frau

Anfang Oktober
Wiederbeginn unserer Tanzkurse
in unserem vornehmen und separaten
Unterrichtssaal Hotel „Prinz Nicolas“
Nikolasstrasse.

Weitere Anmeldungen in unserer Wohnung Blücherstrasse 18, P.
erbeten.
Privat- und Einzel-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit.

Hof-Fotograf KURTZ

Olga Hasselmann-KURTZ

acad. geb. Porträtmalerin

Ateliers: Friedrichstrasse 14. 708

Fahrräder-Reparaturen, 6 nummiger, alle Ersatzteile
Klaus, Bleichstraße 15. — Tel. 4808.

Schweineschmalz

amer., Pfd. 15.80

Kokosfett

Pfd. 13.50

Tafel-

Margarine

Pfd. 12.—

In amerlk.

Weizenmehl

„First Clear“, beste

Marke, Pfd. 3.80

bei mehr 3.70

Feinster

Kristallzucker

Pfd. 5.80

bei mehr 5.65

sämtl. Lebensmittel

empfehlen billigst

Lebensmittelhaus

Wittlerstein

Schiersteiner Str.

Ecke Adelheidstr.

Fernruf 4923.

Wiesbaden

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Vor der neuen Steuer
noch sehr preiswert

Weinbrandverschnitt

Fl. 36.—

Reiner Weinbrand

3 Stern Fl. 44.50

Französ. Cognac

Fureau & Co.

3 Stern Fl. 54.—

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Telephon 6520.

Wiesbaden

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Kurze Holz- und

Brügerei-Pfeifen

zu äußerst herabgesetzten Preisen.

Wilh. Weber

5 Mauritiusstraße 5.

Wiesbaden

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Wittlerstein

Rinderwagen Reparaturen. Gummirreifen alle GröÙ. Klaub, Bleichstraße 15. — Tel. 4908.

Foxterrier
8 Mon. alt, hübsch, zu verk. Stiftstraße 9, Part.
Sehr schöne große Blüch-Tischdecke, versch. andere Tischdecken u. versch. Bettücher verk. billig Bernhardi, Dohheimer Straße 20, R. 3.
Blüthner-Gal.-Flügel
Hupfeld-Piano preiswert zu verkaufen. Ludw. Kild, Eltville. Telefon 148.

Briefmarken
an Sammler zu verk. C. Sichel, Moritzstraße 43, 2. St.
Blüchlofa, Vertigo, Küchen - Einz., Galerie - schränkchen, 2 Korblein, 2 Fenster Gardinen billig zu verk. Salsan, Schwalbacher Straße 43, Gb. 1.

Bücherschrank
u. Disl. - Schreibstisch, auf 1500 Mt. Sedant. 5. P. 1. H. pol. Kleiderschrank, Kommode und Sitzbänke, Kanne zu verk. Sedant. Straße 5, Gb. 1.
Nahrad mit Vereit. u. Freilauf billig zu verk. Sedant. Straße 4, 3. l.
Gut erh. Nahrad billig bei Waser, Welltr. Straße 27, Hof.

Fahrräder
billig zu verk. Schmidt, Gneisenstraße 1.

Möbel
Gelegenheitskäufe!
An- u. Verkauf von herrsch. - Mobiliar, komplett. Einrichtung, jegliche Einzel- u. Polstermöbel. — Neueste fachm. Bedienung.
Möbellager Graubner, Eigene Werkstätten, Adlerstr. 8. Tel. 2346.

Herrsch. Möbel
kompl. Wohnungs- Einrichtung, einzelne Zimmer, Kassenschrank
kauft zum Tagespreis
Julius Jäger, Helenenstr. 15, I. lks. Tel. 5047.

Chaiselongue
mit Decke zu kaufen gef. aus Privatband. Off. u. R. 175 Tagbl.-Verlag.

Raffenschrank
zu kaufen gesucht. Seelen, Wasmannstr. 21. Telefon 764.

Rohlenherd
weiß emailliert, von mittlerer Größe, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. W. 175 an den Tagbl.-Verlag.

hantre kauft Jampont, Goldstraße 2.

Rüchenabfall
aus Hotels, Pensionen, Krankenhäusern bei täglicher Abholung zu kauf. gesucht. Können abgeben Milch, Später Eier, Wurst, Schinken u. Fischblumen. Schloß - Verwaltung, Freudenberg, bei Dohheim.

Haus
in Wiesbach, beste Lage am Rhein, mit freier Wahn. Torfahrt, Seitenbau, Hinterb., Wirtschaft u. Garten, sofort zu verk. Offerten unter J. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Futterabfall
für Riegen gegen Abgabe von Mist gesucht. Off. u. R. 174 Tagbl.-Verlag.
Ein Viertel Staatsbühnen
1. Rang, Orchesterlokal od. Parkett, bis 6. Reihe, gesucht. Off. u. D. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei gut möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung sofort oder bis 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. R. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Weißzeugstropferin
(Kleiderin) sofort gesucht Goethestraße 16, Part.

treue Stütze
alt. Fräul. aus a. Hause. Vertrauensverh., vassende Stell. bei eins. Dame od. Herrn. Goethestr. 7, Part.

Schlüssel
Dreibund, am Samstagabend verloren. Gegen Belohn. abzug. Nikolausstraße 28, 3.

1 Brillantring
mit Rubin (Hersform) auf dem Wege Schützenhofstr., Coulinsstr., Weberstraße verloren. Abzug. gegen Belohnung Kleine Burgstraße 11, 3.

Kettenarmband
Gold, verloren. Wiederbringer hohe Belohnung. Kohler, Delaspeestraße 3.

Verloren
zwischen 4 u. 6 Uhr auf dem Wege Leberberg bis Kochbrunnen oder in der Elektr. Nr. 1, Taunusstr., oder Keroberstraße bis Langstraße, eine

Diamantbrotsche
in Form einer kleinen Schleife. Zurückbringen gegen gute Belohnung bei Frau Meyer, Haus Drantenburg, Leberberg 9

Dachpappe, 3.00, Gütler u. Co., G. m. b. H. Phillipsbergstr. 33 u. 25, Tel. 2352. Vom Fuhrwerk R. Kurhaus Firmenschild u. versch. Wiederbr. gute Bel.

Portemonnaies
mit Inh. u. Bsp. Samstag nachm. von Bismarckring bis Vordstraße 3 verloren. Gegen Belohn. abzug. Westendstr. 20, P.

Junge Schäferhündin
Sonntag früh in der ob. Dohheimer Str. entlauf. Gegen Belohnung abzug. bei Gröninger, Dohheimer Straße 146.

Andreas!
Brief zu spät erhalten. Erbitten nochmals Nachricht.

Römer-Häfner
Baldiges Wiedersehen freundliche Grüße.

Friedenstraße. Dame
im grauen Mantel, welche am Sonntag, den 25. Sept., abends 10 Uhr, mit der Straßenbahn von Wilhelmstraße nach Friedenstraße fuhr, wird von dem Herrn im Regenmantel, der sich mit ihr unterhielt, um ein Lebenszeichen gebeten u. R. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Gerhard Heine!
Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an
Diplom-Optiker Gerstadt und Frau Helena, geb. Kubasch
Wiesbaden, Bierstädter Höhe, 28. September 1921.

Prachtvoller Junge angekommen!
Er soll Heinrich heißen!
Die glücklichen Eltern:
Heinrich Pfaff und Frau
Bäckermeister Anny, geb. Lells
Schwalbacher Straße 35.

Statt Karten!
Liesel Zapp
Dr. med. Fritz Breitenborn
Verlobte.
Wiesbaden Schmalnau (Rhön)
September 1921.

Nachruf.
Am 23. d. Mts. verschied unser langjähriges aktives Mitglied und Ehrenmitglied F2.0
Herr Ludwig Mondorf.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen Anhänger des Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Der Männergesangsverein Union E. V.

Dankagung.
Allen denen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen ihre herzlichste Teilnahme bewiesen, für die schönen Kranz- u. Blumenpenden, sowie allen, welche der Verstorbene so hilfreich in ihrer Krankheit zur Seite standen, besonders Herrn Prediger Tschirn für seine tief empfundenen Worte am Sarge sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank!
Familie Gustav Neu,
Dohheimer Straße 28

Dankagung.
Für die herzlichste Teilnahme an unserem so schweren Verluste, für die vielen Blumenpenden, und allen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe geleiteten, sowie Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte, und den Mitglieder des Gesangsvereins „Frisch auf“ für den erhebenden Grabsang, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank!
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Diensthach, geb. Beder, und Kinder (Ludwigstraße 4).

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem Hinsange unserer lieben Entschlafenen
Frau Joh. Wagner Witwe, Magdalena, geb. Beihmann,
sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen herzlichsten Dank!
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die herzlichste Teilnahme bei dem Hinsange unseres lieben Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Philipp für seinen tröstenden Besuch am Krankenlager des Vaters und seine aufrichtigen Worte anlässlich der Trauerfeier, dem Turnverein Wiesbaden, sowie dem Sängerkorps des Turnvereins für die in erhebend treuer Kameradschaft ihrem Untergebliebenen dargebrachte Ehrung.
In tiefer Trauer:
Geschwister Bullmann.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Artistenfamilie (Luftturner)
Indit Sehmädchen si Turnen u. Tanz bei freier Station. 14 bis 16 Jahre anständ. Char. Zu erf. Adelheidstr. 54, Alberts, b. Reichold. Hof 3. 8-2.

Hohe Belohnung!
Im vergangenen Monat 1 Platinettenarmband mit 2 Brillanten und 1 Smaragd in der Nähe vom Kerobergs-Restaurant verloren. Abzugeben bei Hofjuwelier J. S. Heimerdinger.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Sonnabend, den 24. September, abends 11^{1/2} Uhr, entschlief plötzlich infolge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Apotheker Friedrich Eberlein.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Konstanze Eberlein, geb. Fald
Artur Eberlein, Chicago
Berta Eberlein, geb. Graff
Franklin Eberlein
Frances Eberlein
Arthur Eberlein jr.
Wiesbaden, 25. September 1921.
Kaiser-Friedrich-Ring 22. 980
Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 28. September, vormittags 11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes, hier, statt. Man bittet von Blumenpenden absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Sonntag mittag entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ottilie Maassen
geb. Müller.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Arta Magener, geb. Maassen.
Wiesbaden, 26. September 1921.
Adelheidstraße 67, 1.
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 29. September, um 11 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach schwerem Leiden entschlief heute mittag 1 Uhr mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel, unser unvergeßlicher
Hugo Rosenstein
im Alter von 61 Jahren.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emma Rosenstein, geb. Weiss
Hermann Rosenstein
Elsbeth Rosenstein.
Wiesbaden, den 26. September 1921. 951
Die Einäscherung findet Freitag, den 30. September, vormitt. 11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Nachruf.
Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser Chef und Teilhaber der Firma
Herr Hugo Rosenstein.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von hervorragenden Gaben und seltener Tatkraft. Seine edlen Eigenschaften und große Herzensgüte lassen uns seinen Heimgang schmerzlich empfinden und sichern ihm in uns eine bleibende und dankbare Erinnerung. 953
Das gesamte Personal der Firma
B. Rosenstein, Weingroßhandlung, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Nachruf.
Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser Chef und Teilhaber der Firma
Herr Hugo Rosenstein.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von hervorragenden Gaben und seltener Tatkraft. Seine edlen Eigenschaften und große Herzensgüte lassen uns seinen Heimgang schmerzlich empfinden und sichern ihm in uns eine bleibende und dankbare Erinnerung. 953
Das gesamte Personal der Firma
B. Rosenstein, Weingroßhandlung, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Nachruf.
Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser Chef und Teilhaber der Firma
Herr Hugo Rosenstein.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von hervorragenden Gaben und seltener Tatkraft. Seine edlen Eigenschaften und große Herzensgüte lassen uns seinen Heimgang schmerzlich empfinden und sichern ihm in uns eine bleibende und dankbare Erinnerung. 953
Das gesamte Personal der Firma
B. Rosenstein, Weingroßhandlung, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Nachruf.
Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser Chef und Teilhaber der Firma
Herr Hugo Rosenstein.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von hervorragenden Gaben und seltener Tatkraft. Seine edlen Eigenschaften und große Herzensgüte lassen uns seinen Heimgang schmerzlich empfinden und sichern ihm in uns eine bleibende und dankbare Erinnerung. 953
Das gesamte Personal der Firma
B. Rosenstein, Weingroßhandlung, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Nachruf.
Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser Chef und Teilhaber der Firma
Herr Hugo Rosenstein.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von hervorragenden Gaben und seltener Tatkraft. Seine edlen Eigenschaften und große Herzensgüte lassen uns seinen Heimgang schmerzlich empfinden und sichern ihm in uns eine bleibende und dankbare Erinnerung. 953
Das gesamte Personal der Firma
B. Rosenstein, Weingroßhandlung, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Nachruf.
Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser Chef und Teilhaber der Firma
Herr Hugo Rosenstein.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von hervorragenden Gaben und seltener Tatkraft. Seine edlen Eigenschaften und große Herzensgüte lassen uns seinen Heimgang schmerzlich empfinden und sichern ihm in uns eine bleibende und dankbare Erinnerung. 953
Das gesamte Personal der Firma
B. Rosenstein, Weingroßhandlung, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 27. September 1921.

Deutsche Automobil-Rennen

auf der Automobil-Verkehrs- und Uebungsstrasse (Avus) im Grunewald

SIEGER PETERS UNION Zahnradreifen

24. September 1921

Gruppe XB

Sieger: Benz [Fahrer Hörner]

2. **Horch** [Fahrer Beier]

3. **Horch** [Fahrer Enders]

Gruppe VIIIA

2. **Neckarsulm** [Fahrer Klöble]

25. September 1921

Gruppe VIA

Sieger: AGA [Fahrer Philipp]

Gruppe VIIIB

Sieger: Dinos [Fahrer Dunlop]

Gruppe XA

Sieger: NAG [Fahrer Riecken]

4. **NAG** [Fahrer Zerbst]

PETERS UNION Zahnradreifen

beendeten sämtliche Rennen ohne jede Panne!

**Peters Union Zahnradreifen nahmen zum
dritten Male an Rennen teil und siegten!!**

Bei 5 Rennen: **4 mal Erster | 1 mal Dritter**
2 mal Zweiter | 1 mal Vierter